

In Sachen Schadenfreude

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 29

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-479487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ohrfeige

Lieber Nebi, hör zu, was mir letzthin passiert ist; noch heute habe ich mich nicht davon erholt. Ich fahre mit meinem Sprößling, einem angehenden Lausbuben von acht Jahren, von Basel nach Zürich, und in Rheinfelden — dem berühmten Solbad — setzt sich ein älterer und liebenswürdiger, aber respektreicher Herr zu uns, offenbar ein Kurgast, der nach Hause fahren will. Was mag er wohl sein?, frage ich mich. Ein Kantonsschulprofässer? Ein veritabler Profässer? Am Ende gar ein Herr Pfarrer? Kurz und gut, er ist comme il faut, wie man sich ihn nur wünschen kann.

Kurz nach Mumpf kommt er mit uns ins Gespräch. Mein unbekanntes Gegenüber, das sichtlich Freude an meinem Jungen hat, erkundigt sich bei ihm, ob er in die Ferien fahre, was die Schule mache, ob er zu Hause auch schön folgsam sei usw. Aber der Lausbub läßt sich nicht imponieren, sondern gibt lauter freche, ja herausfordernde Antworten.

Ich sitze wie auf Kohlen und mache dem Lümmel verstohlene Vorhaltungen — alles umsonst. Warte, Bengel, denke ich bei mir, wenn wir dann zu Hause sind! Ich bebe nachgerade vor Wut. Da fahren wir in den Bözbergtunnel ein. Entgegen aller Gewohnheit hat der Kondukteur vergessen, das Licht einzuschalten, denn der Wagen bleibt finster. Das kommt ja wie gerufen, schießt es mir durch den Kopf, und unfähig, noch weiter an mich zu halten, haue ich meinem Jungen eine Ohrfeige herunter, daß es nur so klatscht — um aber

In Sachen Schadenfreude



Gälezi dasmal sind Sie nüd uf d'Rechnig cho!

nach vollbrachter Tat meine Hand wie gestochen schnell zurückzuziehen. Ein fürchterlicher Argwohn steigt in mir auf. Fühlte sich die Backe, die ich soeben traf, nicht etwas stachlig an? O guter Nebi, hilf mir, so war es auch. Als wir nämlich den Bözberg wieder verließen, ergab es sich, daß ich in meiner blinden Wut im Finstern den Profässer geklapft hatte!! Lass mich wenigstens die Pointe nicht verpatzen und den Bericht an dieser Stelle schamvoll schliefen. Susanna

Kleine Sprachbereicherung

Heute gehe ich mit meiner Frau, einer perse herzigen Tessinerin, an einem alkoholfreien Café vorbei und studiere mit ihr die wirklich magere Menükarte. Sagt meine Frau: «Gom mir gönd, das sait mer nüme Menü, das is ‚Nü-me!‘!» E. F.

Lieber Nebelspalter!

Ich bin glücklicher Besitzer eines kleinen Passantenhotels, und eines Abends meldet sich, ein netter, junger Mann zum Uebernachten. Seine Eintragung auf dem Meldezettel ist zwar etwas undeutlich, und unter Beruf stehen nur die beiden Buchstaben «Dr.» Also ein Doktor! Vornehme Kundschaft, ich war offengestanden stolz. Immerhin, was für ein Doktor? Der Medizin? Der Advokatur? «Herr Dokter», sage ich zu ihm, «i mueß au Ihre Bruef wüsse.» Do stohts jo: Dreher!» «Jä so, entschuldiget Sie», gab ich nicht wenig enttäuscht zurück, «i ha nid gwüßt, daß me Dreher in Dr. abchürzt...» F. F.

13. August

Ziehung

TREFFERPLAN

1 Treffer zu Fr. 20 000.-	60 Treffer zu Fr. 500.-
1 Treffer zu Fr. 10 000.-	250 Treffer zu Fr. 100.-
5 Treffer zu Fr. 5 000.-	600 Treffer zu Fr. 50.-
10 Treffer zu Fr. 2 000.-	20 000 Treffer zu Fr. 10.-
50 Treffer zu Fr. 1 000.-	20 000 Treffer zu Fr. 5.-

Einzel-Lose Fr. 5.-, Serien zu 10 Losen Fr. 50.-
(enthaltend 2 sichere Treffer), erhältlich bei allen
Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an
Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

INTERKANTONALE
Landes-Lotterie